

pflügen; ein Gleiches ist an denjenigen Universitäten und technischen Hochschulen der Fall, welche Lehrstühle und Institute für Forstwissenschaft besitzen.

Die Organisation der verschiedenen in Rede stehenden Lehranstalten ist keine einheitliche, in Folge dessen ihre bauliche Anlage auch eine mannigfaltige. Andere Grundsätze, als diejenigen, die für höhere Lehranstalten überhaupt aufgestellt werden, lassen sich hier nicht entwickeln.

198.
Akademie
f. Land- u.
Forstwirthe
zu
Tharand.

Wir sind nicht in der Lage, neuere Ausführungen von landwirthschaftlichen, bezw. Forstakademien dem vorher Gefagten als Beispiele hinzuzufügen; nur eine ältere Anlage dieser Art, die Akademie für Forst- und Landwirthe zu Tharand, welche 1847—49 durch Hänel erbaut worden ist, kann hier vorgeführt werden. Wir geben in Fig. 243 u. 244¹⁵⁴⁾ zwei Grundrisse des für seine Zeit recht bemerkenswerthen Bauwerkes.

Dasselbe besteht aus Sockel, Erd-, I. und II. Obergeschoß; die Stockwerkshöhen betragen bezw. 3,40, 4,67, 4,95 und 3,61 m. Im Sockelgeschoß ist hauptsächlich das chemische Laboratorium mit einem Vorrathsraume für Chemikalien, Geräthe etc. hervorzuheben; im Uebrigen sind daselbst anderweitige Vorraths- und Wirtschaftsräume untergebracht. Die Raumvertheilung im Erd- und I. Obergeschoß zeigen die Pläne in Fig. 243 u. 244. Das II. Obergeschoß enthält die Wohnung des Directors, einige Zimmer für den königlichen Commissarius und einen Saal für größere Conferenzen.

Die Gefamtbaukosten, einschl. innerer Einrichtung, haben 20 100 Mark betragen.

199.
Önologisches
Institut
zu
Klosterneuburg.

Es wurde im Eingang des Art. 197 bemerkt, daß es höhere Lehranstalten gebe, welche nur einzelne Zweige des landwirthschaftlichen Unterrichtes pflegen. Eine solche Schule ist das von v. Trojan erbaute önologische und pomologische Institut zu Klosterneuburg.

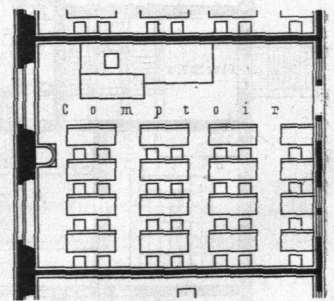
Mit dieser Doppelanstalt ist auch eine chemisch-physiologische Versuchs-Station vereinigt. Die Räume der letzteren nehmen zunächst die eine Hälfte des Sockelgeschoßes ein, während die andere Hälfte dieses Stockwerkes der Obst- und Weinschule als Versuchs- und Lagerkeller für Weine etc. dient. Im Erdgeschoß befinden sich die übrigen Räume der Versuchs-Station, während das Obergeschoß für Zwecke der önologischen und pomologischen Lehranstalt bestimmt ist. Die Pläne mit eingehenderer Beschreibung dieses Gebäudes sind in der unten genannten Quelle¹⁵⁵⁾ zu finden.

200.
Handels-
schulen.

Junge Leute für den kaufmännischen Betrieb wissenschaftlich vorzubereiten, ist Aufgabe der Handelsschulen. Nach den Zielen, welche dieselben verfolgen, kann man höhere Handelslehranstalten oder Handelsakademien und mittlere kaufmännische Schulen unterscheiden. Letztere schließen unmittelbar an die Volksschulbildung den fachlichen Unterricht an und stehen etwa im Range einer Realschule; höhere und weiter gehende Zwecke verfolgen die Handelsakademien, die man wohl auch kaufmännische Hochschulen nennt.

Die erste Handelsakademie wurde 1768 in Hamburg eröffnet; Oesterreich besitzt in Wien, Prag etc. solche Schulen. In Frankreich bestehen angefehene Handelslehranstalten, deren bedeutendste die *École supérieure de commerce* zu Paris ist, welche bereits 1820 unter dem

Fig. 245.



Comptoir-Saal¹⁵⁶⁾.

$\frac{1}{250}$ n. Gr.

¹⁵⁴⁾ Nach: ROMBERG's Zeitsch. f. pract. Baukunst 1851, S. 213.

¹⁵⁵⁾ Allg. Bauz. 1880, S. 55.

In den technischen Zeitschriften etc. sind noch die folgenden land- und forstwirthschaftlichen Lehranstalten veröffentlicht:

TISCHLER, Entwurf einer höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt auf dem königlichen Domänenname Waldau in Ostpreußen. ROMBERG's Zeitsch. f. pract. Bauk. 1854, S. 9.

École impériale d'agriculture de Grignon. Gaz. des arch. 1868—69, S. 6.

DANCKELMANN, B. Die Forstakademie Eberswalde von 1830 bis 1880. Berlin 1880.

¹⁵⁶⁾ Nach: WULLIAM & FARGE. *Le recueil d'architecture.* Paris. 13e année, f. 22, 23, 28, 36, 60, 70.